

Aber Häschen ermunterte sich sehr schnell und sprach: „Wünsche wohl geruht zu haben, Majestät!“ — „Gleichfalls, danke schön!“ antwortete der König. „Wie ging es die Nacht?“ — „Recht hübsch, danke der gütigen Nachfrage, Herr König!“ antwortete Häschen, „es war eine Sorte Schloßfeger da, sie kamen zum Schornstein heruntergefahren, und wir haben mit Totenbeinen gefegelt.“ Dem König schauerte die Haut, und er sagte: „Aber das ist ja ganz gruselig!“ — „Was denn, Herr König?“ fragte Häschen. „Das — eben!“ erwiderte der König. „Nun Glück zu, zur dritten Nacht!“

„s ist doch recht fatal, daß ich nimmermehr das Grufeln lerne!“ sprach Häschen zu sich selbst, als die dritte Nacht herbei kam. Auf einmal entstand ein großer Rumor, sechs Männer traten in das Zimmer, die trugen eine Totenlade auf der Bahre, stellten sie vor Häschen hin und verschwanden. Häschen dachte: Wer mag da drinnen liegen? und öffnete den Sarg. Da lag einer drin, der war ganz steif und eiskalt. — „Ach, den friert, er ist ganz steif vor Frost,“ sagte Häschen, „den muß ich wärmen!“ hob den Toten aus dem Sarge und trug ihn an sein Feuer, aber er blieb kalt. „Der muß ins Bette, da wird er schon erwärmen“ — und nahm ihn und legte ihn ins Bette und sich dazu. Nach einer Weile wurde der Tote warm, wachte auf und machte sich breit und sagte: „Wer hat dir geheißt, mich in meiner Ruhe zu stören? Jetzt sollst du sterben!“ — „Ist das eilig?“ fragte Häschen, packte jenen rasch an, warf ihn in die Totenlade, den Deckel darauf und schraubte denselben schnell zu. Da kamen gleich die sechs Männer wieder, die hoben den Sargkasten auf und trugen ihn fort.

Bald darauf trat ein greulicher Niese herein, mit großem, langem Bart, der schrie: „Wurm! Jetzt mußt du sterben! Du mußt mit mir!“ — „Ich gehe nicht mit dir!“ sagte Häschen, „es preßiert mir nicht; ich habe noch zu thun, wie du siehst!“ und setzte sich an die Drehbank, trat das Rad, drehte die Spindel und hielt den Meißel an das Werkholz. Der Niese bog sich über das Rad her und wollte Häschen fassen. Mit einem Male schrie er aber laut: „Au! au! mein Bart, mein Bart!“